

und andererseits mehr 'Künstler', die sich im Sog des modischen Unsinnns treiben lassen. Das Buch ist weder ein Lexikon noch eine Klatschreportage. Am allerwenigsten hat der Verfasser die Absicht, jemandem zu schaden, dagegen den Willen, einen Beitrag zur Klärung eines absichtsvoll getriebenen Zeitproblems zu leisten". So schreibt Richard W. Eichler u. a. in seiner Einleitung „Über die Absicht dieses Buches". - Die Ausführungen „von oft nur andeutender Kürze" sollen „den Leser nicht bis zur Ermüdung führen und ihm gleichzeitig die Möglichkeit lassen, manche Frage selbständig zu Ende zu denken". Beim Lesen der Gedanken des Verfassers, der oftmals widersprüchlichen Ansichten von anerkannten Kunstexperten und beim Betrachten der Abbildungen gibt es Möglichkeiten genug, „manche Frage selbständig zu Ende zu denken". p-h

Beiträge zur Landeskunde von Mittel- und Oberfranken. Festschrift zum 38. Deutschen Geographentag vom 1. bis 4. Juni 1971 in Erlangen und Nürnberg. Band 18 der Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft. Erlangen: Selbstverlag der Fränkischen Geographischen Gesellschaft in Kommission bei Palm & Enke 1971. XII 346 SS, drei Kartenbeilagen.

„Der Strauß ist bunt" schreibt Otto Berninger in seinem Vorwort und zeigt damit die Vielfalt dieses inhaltsreichen Bandes auf und gibt gleich einige Anmerkungen „Zur Benennung Rednitz und Regnitz"; damit macht er eine Erscheinung bewußt, auf die gemeinhin wohl kaum geachtet wurde. Zahlreiche Beobachtungen verarbeitet Joachim Blüthgen zur Einheit, logisch geordnet, in „Die Erlanger Stadtviertel. Versuch einer geographischen Gliederung der Stadt" (mit Abbildungen); das angefügte Literaturverzeichnis in Auswahl ist sicher nicht nur dem Fachmann willkommen. Die Universitätsstadt wird überhaupt zu einem Schwerpunkt des Bandes: „Erlangen und sein Umland im Jahrzehnt von 1960 bis

1970. Beiträge zur Entwicklungsdynamik im Nordteil des mittelfränkischen Ballungsraumes Nürnberg-Fürth-Erlangen", darin Eugen Wirth „Einführung: Geographische Aspekte des Urbanisierungsprozesses im Erlanger Raum", methodisch sicher; dann Gerhard Pöhner „Die Studentenwohnungen der Stadt Erlangen im Jahre 1970", mit aufschlußreichem Zahlenmaterial. Frank Rak setzt die Untersuchung fort mit der sinnvollen Betrachtung eines weiteren Gegenwartsproblems „Private Einzelentscheidungen und umfassendere Planungsvorhaben in den jüngeren Wohnvierteln und Nebenzentren Erlangens". Ulrich Schmidt schreibt über „Bruck und Sieglitzhof. Zwei Vororte Erlangens in ihrer jüngeren Entwicklung", ebenfalls mit Zahlen seine Ergebnisse belegend. Siegrun Bauer „Baubestand und Sozialstruktur der Alterlanger Wohnviertel in ihrer raumzeitlichen Differenzierung", Philipp Hümmel „Die Dörfer im Erlanger Stadtgebiet" (die Bebauung dringt in die landwirtschaftliche Nutzfläche vor, für die Bauern eine Gefährdung ihrer bisherigen Existenz; Verfasser zeigt am Beispiel der Gemeinden Alterlangen, Sieglitzhof, Bruck und Büchenbach unter deutlicher Aufzeigung der Fakten, „wie die Bauern auf diese Herausforderung reagieren"). In ein aktuelles Problem, untermauert mit beweiskräftigen Zahlen, führt ein Günter Ströberl mit „Untersuchungen zur Bevölkerungsmobilität in ländlichen Gemeinden des Städtedreiecks Nürnberg-Fürth-Erlangen". Die Betrachtungen zum Raum Erlangen schließt ab Helga Mühlbauer mit „Neuere wirtschaftsgeographische Entwicklungen im Knoblauchsland", den Wandel der Erscheinungen herausarbeitend. Helmut Fuckner leitet über in die Nachbarschaft mit einer gründlich durchdachten Studie „Nürnberg-Langwasser. Planungs- und Entwicklungsprobleme eines satellitären Stadtteils von 1932 bis 1970"; mit vielen Plänen und Abbildungen macht er seine präzisen Aussagen deutlich (ebenfalls Literatur in Auswahl). Auch Erich Mulzer geht sorgfältig ein

auf ein bedrängendes Gegenwartsproblem „Grünflächen und Naherholungsgebiete im Ballungszentrum Nürnberg-Fürth Erlangen“ (Abbildungen und eine Karte). Bernt Schröder „Daten und Probleme der Flußgeschichte und Morphogenese in Ostfranken“, mit übersichtlichen Zeichnungen. „Hier soll aus geologischer Sicht versucht werden, eine Übersicht der Fakten zu geben . . . Auch möchte der Beitrag mehr Anregung sein und Kritik herausfordern als durch blanke Aufschluß-Interpretation allein eine Faktenhäufung präsentieren“ (ausführliches Literaturverzeichnis). „Aktive Räume und Aktivzentren in Mittel- und Oberfranken, dargestellt auf Grund der Siedlungsflächenveränderungen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ (mit einer Kartenbeilage) von Franz Tichy („Die Kenntnis von Aktiv- und Passivräumen in ihrem Ausmaß und in ihrer Verteilung ist die Voraussetzung z. B. für regionale Förderungsprogramme . . .“). Auch mit Zeichnungen und Literaturverzeichnis Ingrid Dörner „Der Steigerwald in neuerer morphologischer Sicht“, viele Beobachtungen sinnvoll gliedernd und auswertend. Gerhard Ströhlein „Das Kulturlandschaftsmuster des südlichen fränkischen Keuperlandes“, mit 5 Kartenskizzen, eingeteilt in die vorindustrielle Zeit. Die Differenzierung des Kulturlandschaftsmusters durch die Bevölkerungsentwicklung im Eisenbahn- und Industriezeitalter, Die Bereichsbildung in der Gegenwart und Die Siedlungsräume (Literaturverzeichnis). Eine Kartenbeilage gehört zu „Das Landnutzungsgefüge im fränkischen Stufenland am Beispiel des Erlangen-Forchheimer Albvorlandes“ von Erich Otremba, zwei Tabellen schlüsseln Bodenbewirtschaftung und Besitzgrößenstruktur in ausgewählten Gemeinden des Regnitztales, des Vorlandes der Fränkischen Alb und der Fränkischen Alb im Jahre 1968 und den Obstbau in ausgewählten Gemeinden des gleichen Raumes im Jahre 1965 auf. Dem Andenken an Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. J. P. Bakker (†) widmet Gudrun Höhl ihre Abhand-

lung „Talräume am Obermain. Hochwasser, Flußverwilderung und Mensch“ (6 Kartenskizzen und 4 Figuren), erarbeitet mit Aktenstudium und Untersuchungen in der Natur „der Lande um den Main“. (ausführliches Verzeichnis der Wichtigsten Literatur und der Quellen im Staatsarchiv Bamberg). Mit 3 Kartenskizzen unterbaut Wilhelm Müller seinen Beitrag „Paßstraßen im Nordzug der Frankenalb“, eine geschichtliche verkehrsgeographische Untersuchung. Auch Helmut Ruppert zeigt eine geschichtliche Entwicklung in seinem Aufsatz „Industrie u. Gewerbe im Fichtelgebirge. Tendenzen der Standort- und Branchenverlagerung vom ausgehenden Mittelalter bis heute“ (mit 3 Kartenskizzen und Literaturauswahl). Zum Abschluß Wolfgang Taubmann „Wunsiedel und Weifenstadt. Zwei Kleinstädte der inneren Fichtelgebirgshochfläche“ (2 Kartenskizzen und 1 Figur, Literatur, Statistik- und Quellenangaben); sachlich zusammenfassend der Abschnitt Entwicklungsmöglichkeiten und Ergebnisse. – Der Rahmen dieser Zeitschrift läßt es kaum zu, näher als es die vorstehenden Annotationen tun, auf die Beiträge dieses hervorragenden Bandes einzugehen. Dieser stellt eine beachtliche Bereicherung des landeskundlichen Schrifttums in vielfacher Hinsicht dar. Seine sachlich-nüchternen Aussagen, stets orientiert an den Tatsachen, zeigen wie gründlich die Forschung weitergeführt wird, zum Nutzen des Landes zu Franken. -t

1221-1971. Ansbach – 750 Jahre Stadt.

Ein Festbuch. Ansbach 1971. 224 SS. Gln.

Der interessant illustrierte Band, von der Druckerei Wiedfeld und Mehl gediegen hergestellt, bietet neben einem Geleitwort des Oberbürgermeisters Dr. Zumach den Aufsatz von Hermann Dallhammer „Ansbach im Wellenschlag der Geschichte“. Ein Festvortrag, der bemerkenswerte Erkenntnisse vermittelt, darunter über die Zusammensetzung der Bürgerschaft. Günther Schuhmann gibt